



Arbeitgeber treffen sich: Landrat Sven-Georg Adenauer, Dr. Markus Miele als Vorsitzender des Unternehmerverbandes, Referent Karl Schiewerling, Kreishandwerksmeister Burkhard Brockbals, Arnold Weßling (Vorsitzender des Landwirtschaftlichen Kreisverbandes), Gastgeber Patrick und Julia Rehage sowie **Ralph Brinkhaus** MdB (CDU).

FOTOS: ROLF BIRKHOLOZ

„Wir brauchen Fachkräfte“

Aschermittwochtreffen der Arbeitgeber: Karl Schiewerling MdB (CDU) referierte

VON ROLF BIRKHOLOZ

■ **Kreis Gütersloh. Globalisierung, technischer Wandel, Dienstleistungsgesellschaft, Staatsverschuldung und Demographie sind für Karl Schiewerling fünf entscheidende Themen. Doch Letzteres scheint dem Bundestagsabgeordneten momentan am dringendsten. Darüber sprach der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitische Sprecher der CDU/CSU-Fraktion beim Aschermittwochtreffen der als Arbeitgeber GT zusammengeschlossenen Verbände in der Rickmann-Rehage GmbH.**

„Das ist auch ein dringendes und aktuelles Thema im Kreis Gütersloh“, begrüßte Kreishandwerksmeister Burkhard Brockbals den Parlamentarier im Namen des Unternehmerverbandes, der Kreishandwerkerschaft, des Landwirtschaftlichen Kreisverbandes und des Einzelhandelsverbandes. Rund 100 Gäste aus heimischer Wirtschaft und



Wandel bewältigen: Karl Schiewerling, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitischer Sprecher der CDU/CSU Bundestagsfraktion, sprach beim Arbeitgebertreffen über die Herausforderungen des demographischen Wandels.

Politik hatten sich in den Firmenräumen an der Wiedenbrücker Straße eingefunden.

Der Wandel der Bevölkerungsstruktur werde „mit Erfolg“ seit 40 Jahren verdrängt, beklagte Schiewerling: Die Menschen lebten länger, und es würden weniger Kinder geboren.

Richtig dramatisch werde es, wenn bis 2020 die geburtenstarken Jahrgänge in Rente gingen.

„Wir brauchen Fachkräfte“, stellte der Abgeordnete aus dem Kreis Coesfeld fest. Doch „auch die Wirtschaft lebe von Voraussetzungen, die sie selbst nicht schaffen kann“, wandelte er einen Satz des Staatsrechtlers Ernst-Wolfgang Böckenförde zum Verhältnis Staat/Religion um.

Um dennoch auch weiter qualifizierte Mitarbeiter zu finden, sind für den Politiker vor allem vier Aspekte zu beachten. Zunächst müsse verstärkt Frauen die Chance zu beruflicher Tätigkeit gegeben werden. Dabei seien sowohl Möglichkeiten zur Kinderbetreuung als auch zur Pflege älterer Familienmitglieder zu berücksichtigen.

Des Weiteren, so Schiewerling, sollten Ältere länger in den Betrieben gehalten werden. Hier sei die Rente mit 67 „der Weg, den wir beschreiten mussten“. Überdies sei in der Krise Kurzarbeit statt Entlassungen „das rich-

tige Instrument“ gewesen.

Drittens sind für den Abgeordneten Bildung und Qualifizierung wichtig. Gerade Langzeitarbeitslosen müsse man „alle Perspektiven eröffnen“ und bürokratische Hemmnisse abbauen. Schließlich müsse auch auf Zuwanderung gesetzt werden, wenn auch „nicht flächendeckend und pauschal“. Ausländische Qualifizierungsnachweise seien so weit es gehe anzuerkennen.

Karl Schiewerling wies ferner darauf hin, dass junge Leute Sicherheit statt nur Zeitverträge benötigten, um eine Familie zu gründen. Firmen dürften sich jedenfalls keinen „Träumereien“ mehr hingeben, künftig über genügend junge Leute als potentielle Mitarbeiter verfügen zu können. Der Wettbewerb um Ältere habe in manchen Regionen schon deutlich zugenommen. Um den Wandel zu bewältigen, hielt es der Christdemokrat auch für bedeutsam, sich des eigenen kulturellen Hintergrunds bewusst zu sein.